

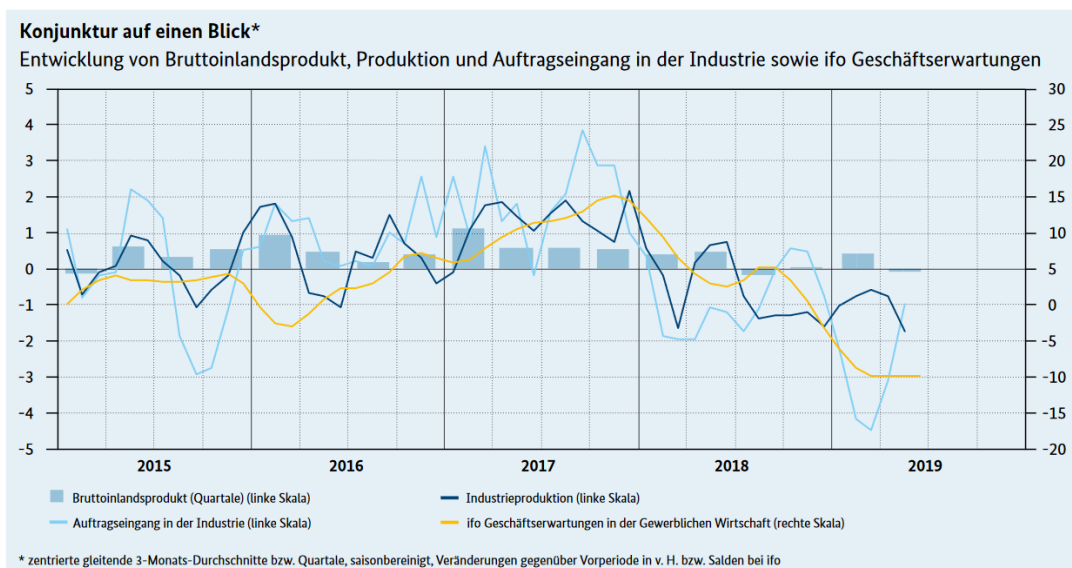
Ausgabe 86/2019 - 30.09.2019

Quartalsbericht Q3 Stand 30. September 2019



- Deutsche Industrie in der Rezession – gesamte Wirtschaft nur noch leicht im Plus
- Auftragseingänge der Stahlindustrie rückläufig
- Globale Wachstumsdynamik verliert an Fahrt
- Stahlschrottpreise national/international im September mit deutlichen Abschlägen
- Ausblick auf das 4. Quartal 2019

Überblick über die wirtschaftliche Lage in Deutschland



Quelle: BMWi – Schlaglichter der Wirtschaftspolitik- Monatsbericht 09/2019

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft agiert weiterhin in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld. Ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) schwächte sich im 2. Quartal leicht um

ANSPRECHPARTNER
Daniela Entzian
Referentin für Betriebswirtschaft
und Steuern
T: +49 211 828953-25

HERAUSGEBER
BDSV e. V.
Berliner Allee 57
40212 Düsseldorf
T: +49 211 828953-0

 **BDSV**
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-
und Entsorgungsunternehmen e. V.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 5 TMG: Dr. Rainer Cosson

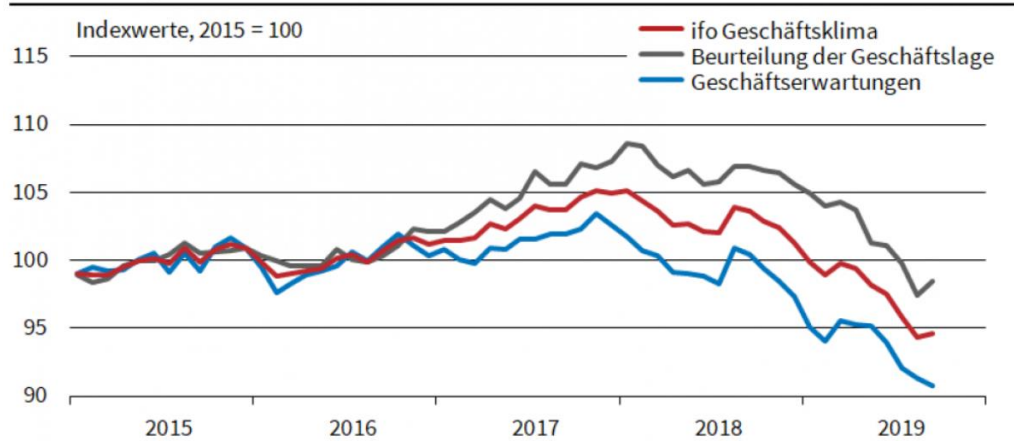
0,1% ab. Die Produktion im Produzierenden Gewerbe ging gegenüber dem Vorquartal um 1,8% zurück. Innerhalb der Industrie waren es der Maschinenbau, die Metallherzeugung und die Kfz-Produktion, die die wichtigsten Rückgänge verbuchten. Während die Automobilindustrie im zweiten Halbjahr 2018 durch Verzögerungen wegen eines weltweiten Zulassungsverfahrens WLTP beeinträchtigt war, machen sich nun strukturelle Anpassungen durch die Diesel- und Klimadebatte bemerkbar. Auch die deutschen Maschinenbauer stellen sich auf einen Produktionsrückgang von 2% im laufenden Jahr, wie auch in 2020 ein. Zwischen Juli und September dürfte die deutsche Volkswirtschaft weiter geschrumpft sein. In technischer Hinsicht befindet sich die deutsche Wirtschaft nach Angaben des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) derzeit in einer Rezession. Der immer noch robuste Arbeitsmarkt (bei allerdings stagnierendem Stellenaufbau) und der leicht expandierende Konsum wirkten derzeit stabilisierend.

Erwartungen im Verarbeitenden Gewerbe bleiben pessimistisch

Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im September überraschend leicht erholt, nachdem das wichtigste deutsche Konjunkturbarometer im August auf den niedrigsten Wert seit 2012 gefallen war. Der Anstieg war einer besseren Einschätzung der aktuellen Lage geschuldet. Der Ausblick auf die kommenden Monate verschlechterte sich jedoch erneut. Die aktuelle Nachfrageentwicklung und die Produktionspläne versprechen keine Besserung in den kommenden Monaten. Auf der Industrie lastet der verhaltene Ausblick für den Welthandel insbesondere wegen des wachsenden Protektionismus rund um den Globus, Unsicherheiten durch den Brexit und des Handelsstreits zwischen den USA und China. Aufgrund ihrer hohen Weltmarktstellung bekommt die deutsche Industrie die Abkühlung der Weltkonjunktur besonders unmittelbar und immer stärker zu spüren. Die Schwäche der Industrie droht auf andere Bereiche der deutschen Wirtschaft überzugreifen. Im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator dagegen gestiegen. Dies war auf optimistischere Erwartungen der Baufirmen zurückzuführen. Die Unternehmen schätzten ihre Lage immer noch sehr gut ein, aber nicht mehr ganz so gut wie im Vormonat.

ifo-Geschäftsklima Deutschland

ifo Geschäftsklima Deutschland^a
Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

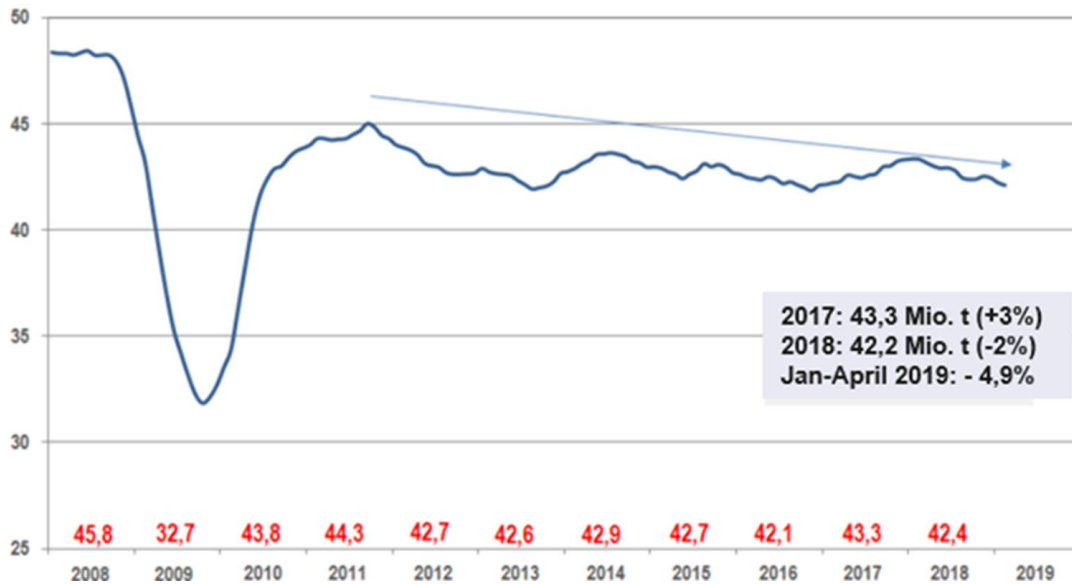
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2019.

© ifo Institut

Quelle: ifo-konjunkturumfragen

Rohstahlproduktion in Deutschland

Rohstahlproduktion in Deutschland in Mio. t (gleitende 12-MD, annualisiert)



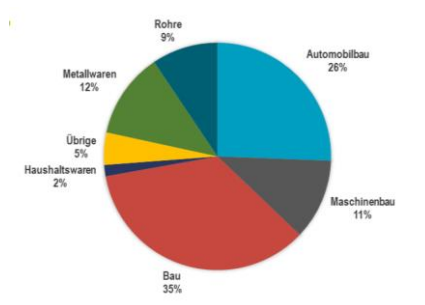
Quelle: WV Stahl

Die Rohstahlerzeugung in Deutschland bleibt abwärtsgerichtet: besonders starker Rückgang bei der schrottbasierten Elektrostahlproduktion um – 6% bis August 2019.

Zwar ist die Rohstahlerzeugung in Deutschland im August 2019 zum ersten Mal seit acht Monaten im Vorjahresvergleich nicht mehr gefallen. Sie lag mit 3,266 Mio, t 0,8% über dem Wert

der Vorjahresmonats. Im Jahresverlauf ist die Rohstahlproduktion jedoch um 4,4% auf 27,2 Mio. t zurückgegangen. Durch den überproportionalen Rückgang der Elektrostahlproduktion (-6%) ist der Schrottbedarf der Stahlwerke bis August um ca. 400.000 t bis 500.000 t zurückgegangen.

Anteil am Stahlbedarf in Deutschland (2017) in Prozent



Quelle: WV Stahl

Mehr als die Hälfte des Stahlbedarfs in Deutschland decken Bau und Automobilindustrie ab. Während das Baugewerbe derzeit Produktionszuwächse verzeichnet, schwächten sich die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe deutlich ab. Die schwächere Industrieproduktion macht sich auch beim Schrottentfall bemerkbar. Vor allem das Neuschrottaufkommen ist deutlich zurückgegangen. Der Handel berichtet zudem von einem geringen Schrottbedarf der Werke.

Situation der Gießereien in Deutschland

Die Gießereien sind noch vergleichsweise gut ins 1. Quartal 2019 gestartet. Inzwischen sind jedoch signifikante Rückgänge beim Auftragseingang zu verzeichnen. Nach der Schwäche der Automobilindustrie, die sich bereits im 2. Halbjahr 2018 ankündigte, kommen nun Orderrückgänge im Maschinenbau dazu. Die Prognosen für den Maschinenbau wurden wiederholt nach unten korrigiert. Die Branche rechnet nun mit einem Minus von 2% für 2020. Bis Juli 2019 verzeichnen die Gießereien einen Rückgang der Auftragseingänge von -14% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Produktionsrückgang liegt bei Eisen-, Stahl- und Temperguss bei 9% bis Juli 2019. Für das 4. Quartal haben einige Gießereien bereits Kurzarbeit angekündigt.

Weltrohstahlproduktion bis August 2019 im Plus

Die Weltrohstahlproduktion erreichte im August 156 Mio.t, 3,4% mehr als im Vorjahresmonat. Hierzu hat vor allem China (hauptsächlich Oxygenstahlproduktion), beigetragen, das Produktionsrückgänge andernorts wie zum Beispiel in Japan, der Europäischen Union oder in der Türkei mehr als ausgeglichen hat. Im Jahresverlauf wurden weltweit 1,2 Mrd. t Rohstahl erzeugt. Das entspricht einem Plus von 4,4%.

Weltrostahlproduktion im August 2019 in Tsd. t

World	156 038
China	87 251
India	9 350
Japan	8 116
United States	7 497
South Korea	5 941
Russia	5 900
Germany	3 266
Turkey	2 634
Brazil	2 524
Iran	2 200
Ukraine	1 938
Taiwan, China	1 890
Viet Nam	1 816
Mexico	1 410
Spain	1 133
Canada	1 060
France	1 050
Italy	857
Others	805

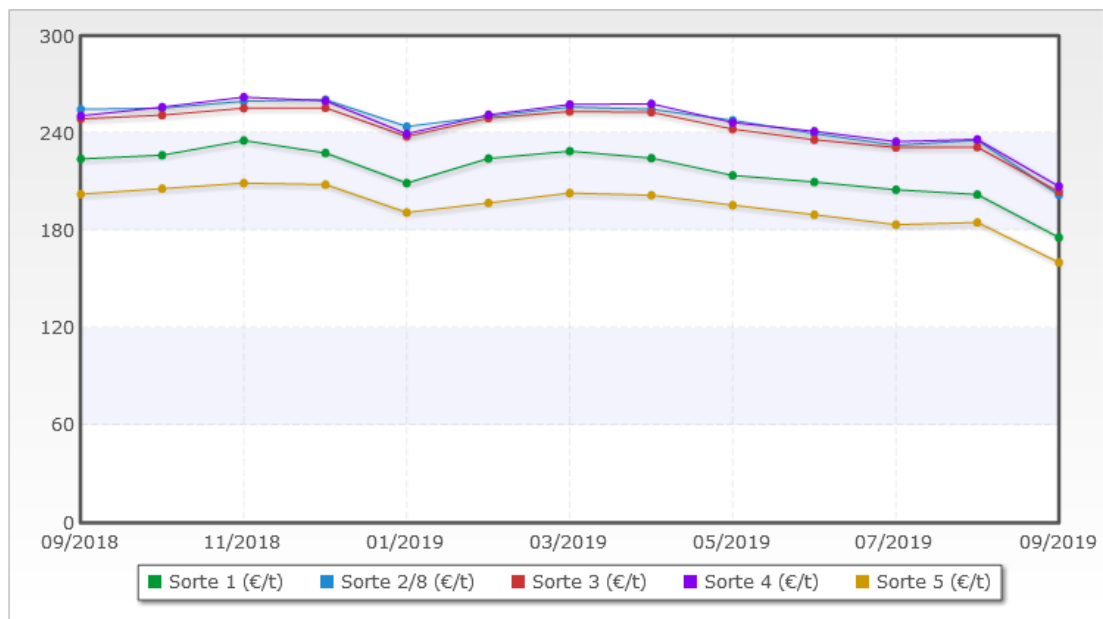


Quelle: worldsteel

Deutschland liegt auf Platz 7 der größten Rohstahlproduzenten mit einem Anteil von lediglich 2% an der weltweit produzierten Menge. Die EAF-Produktion liegt in Deutschland bei rund 30%. China erzeugt pro Monat mehr als doppelt so viel Rohstahl als Deutschland in einem Jahr, überwiegend Oxygenstahl, mit einem deutlich größeren ökologischen Fußabdruck als die Stahlproduktion in Deutschland.

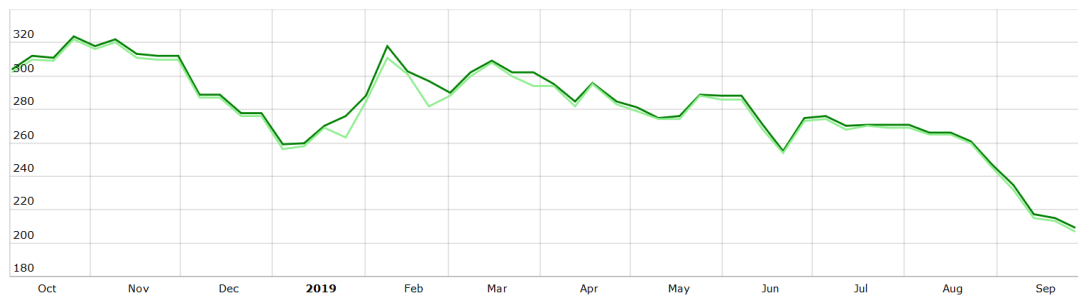
Quelle: worldsteel [statistics](#)

BDSV durchschnittliche Lagerverkaufspreise (09/2018 – 09/2019)



Ein geringerer Auftragseingang der Stahlwerke sowie Absatzschwierigkeiten bei Fertigprodukten führten z.T. zu Produktionskürzungen. Im September 2019 waren Preisrückgänge von z.T. mehr als 30 €/t zu verzeichnen.

Schredderschrott fob Rotterdam in USD/t (1 Jahr)



Quelle: FM vom 29.09.2019

Ähnliche Preisrückgänge waren im Tiefseemarkt zu beobachten. Der Preis für Schredderschrott fob Rotterdam ist z.B. seit dem 30.08.2019 um 38 USD/t zurückgegangen. Exportpreise für Schredderschrott sind in den USA teilweise um mehr als 50 USD/t zurückgegangen. Auch in wichtigen Märkten in Asien waren deutliche Preisrückgänge zu verzeichnen.

Preisentwicklung von Eisenerz

Die in den ersten beiden Quartalen 2019 zu beobachtende Preisrallye bei Eisenerz ist gestoppt. Seit Juli haben die Preise wieder deutlich nachgegeben. Das Preisniveau mit über 90 USD/t ist aber deutlich höher als vor einem Jahr (ca. 64 USD/t). Auf Eurobasis macht sich der Preisanstieg noch mehr bemerkbar. Daher profitieren derzeit Produzenten von Elektro Stahl auf Schrottbasis deutlich gegenüber Herstellern, welche Rohstahl in integrierten Stahlwerken auf Erzbasis erzeugen.

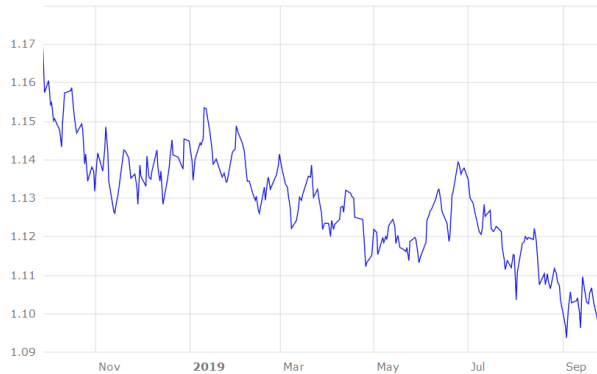
Preisentwicklung Eisenerz in USD/t



Quelle: Finanzen.net am 29.09.2019

Wechselkurse Euro versus USD und Türkische Lira versus USD

Wechselkurs Euro versus USD (1 Jahr) Stand 28.09.2019



Quelle: ECB

Der Wechselkurs Euro vs. USD erreichte Ende September mit 1,094 den tiefsten Stand seit 2017. Ein schwächerer Euro macht Exporte ins Ausland billiger und stützt damit die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Umgekehrt werden Importe, z.B. von Rohstoffen, die in USD gehandelt werden, teurer (s.Bsp. Eisenerz, s. S. 6).

In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des Werts des USD gegenüber dem Wert der Türkischen Lira interessant, da die Türkei als größter Importeur von Stahlschrott weltweit (-16% im 1. HJ 2019) diese Rohstoffe in USD bezahlen muss. Ein hoher Wertverlust der Türkischen Lira gegenüber dem USD belastet die Stahlwerke.

Wichtigste Stahlschrottimporteure weltweit

MAIN STEEL SCRAP IMPORTERS IN THE WORLD (MILLION TONNES)



	Jan-Jun 2019	Jan-Jun 2018	% Change
Turkey	9.009	10.771	-16.4
India	3.869	2.864	+35.1
Korea Rep.	3.627	3.262	+11.2
USA	2.270	2.468	-8.0
Taiwan	1.606	1.787	-10.1
EU-28	1.503	1.367	+9.9
Canada	1.205	1.219	-1.1
Thailand	0.489	0.831	-41.2
China	0.156	0.856	-81.8

Quelle: BIR Ferrous Mirror Sept. 2019

Deutscher Stahlschrottaußenhandel bis Juli 2019 rückläufig

Die deutschen Stahlschrottexporte sind bis Juli 2019 um 2,3% auf 5,1 Mio. t zurückgegangen. Während bei den Lieferungen in Länder der EU-28 ein Rückgang um 3,8% auf 4,2 Mio. t zu verzeichnen war, stiegen die Exporte in Dritte Länder um 6,4% auf 838.000 t.

Die Stahlschrotteinfuhren nach Deutschland gingen im Jahresverlauf um 7,6% auf 2,5 Mio. t zurück. Die Marktversorgung erfolgt damit mehr aus Inlandsaufkommen. Der Außenhandelsüberschuss liegt bei ca. 2,6 Mio. t. in den ersten 7 Monaten 2019.

Außenhandel mit Stahlschrott Deutschland bis Juli 2019 in Tonnen

	Exporte in t			Importe in t		
	2019	2018	2019/2018 in %	2019	2018	2019/2018 in %
Januar	664.551	631.426	5,2	290.367	388.629	-25,3
Februar	648.205	780.718	-17,0	308.627	368.378	-16,2
März	913.891	822.756	11,1	391.347	378.741	3,3
Q 1	2.226.647	2.234.900	-4,3	990.341	1.135.748	-12,8
April	817.333	732.343	11,6	329.925	390.124	-15,4
Mai	645.334	712.527	-9,4	384.429	368.555	4,3
Juni	606.922	635.543	-4,5	415.833	368.989	12,7
Q 2	2.069.589	2.080.413	-1,3	1.130.187	1.127.668	0,2
1. Halbjahr	4.296.236	4.315.314	-0,4	2.120.528	2.263.416	-6,3
Juli	692.065	701.306	-1,3	321.138	372.969	-13,9

Quelle: Destatis, Angaben für 2019 vorläufig

Logistik

Deutsche Bahn erhält Milliarden aus dem Klimapaket

Der Marktanteil der Schiene im Güterverkehr soll bis 2030 auf 25% steigen und dazu die Verkehrsleistung um 70% erhöht werden. So könnten 13 Mio. LKW Fahrten pro Jahr vermieden werden. Unter anderem sollen dazu bis 2023 insgesamt 100 neue Loks angeschafft werden und der internationale Verkehr ausgebaut werden. Die DB Cargo AG ist die größte Güterbahn Europas. In diesem Jahr könnten die Verluste auf bis zu 300 Mio. Euro ansteigen. Vor der Bahnreform gab es noch 13 000 Gleisanschlüsse bei Unternehmen und in der Fläche, die meisten wurden aufgegeben. Mit der Initiative 20/10 unterstützt die BDSV das Vorhaben, mehr Schrott auf die Schiene zu verlagern. DB Cargo wird mit einem Stand bei der BDSV Jahrestagung in Münster am 13. und 14.11.2019 vertreten sein.

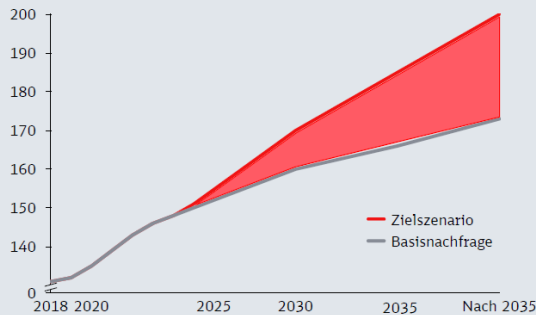
Leistungsfähigkeit des Schienengüterverkehrs (SGV) soll gesteigert werden

Leistungsfähigkeit der Schiene nicht ausgeschöpft – mehr Wachstum braucht ein besseres Angebot um die Potenzialnachfrage abzuschöpfen



SGV-Markt Deutschland

in Mrd. tkm, inkl. Trassenpreisförderung



- **SGV-Marktwachstum steht im Kern der aktuellen Klimadebatte**
- **Langfristiges Ziel** ist es die SGV-Leistung langfristig auf **200 Mrd. Tkm** zu steigern
- **Stärkung des Angebots...**
 - Steigende Resilienz von Schienennetz und Rollmaterial
 - Stärkung der transeuropäischen Korridore
 - Kapazitätssteigerung 740 Meter Netz
 - Effizienz- und Kapazitätssteigerung durch digitalen Bahnbetrieb
- **...um die Potential-Nachfrage mit Produktattraktivität zu überzeugen**

Quelle: EES
Deutsche Bahn AG | Market Intelligence (EES 1) | September 2019

19

Quelle: DB Cargo Industrial Sales Congress September 2019

IMO 2020

Ab dem 01.01.2020 dürfen Schiffe nur noch Treibstoffe mit einem Schwefelgehalt von max 0,5% verwenden. Der aktuelle Stand sind Treibstoffe mit einer Schwefelobergrenze von 3,5%. Die sogenannte IMO 2020 Verordnung ist die erste einer Reihe von Maßnahmen der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) zur Verringerung der Meeresverschmutzung. Unter der Annahme, dass der Preisunterschied zwischen Schweröl und schwefelarmem Treibstoff bis 2020 etwa 250 USD/t betragen wird, erwarten Reedereien in den ersten Jahren Mehrkosten in Milliardenhöhe. Viele Reedereien haben bereits begonnen, die zu erwartenden Kostensteigerungen in ihre Frachtraten einzupreisen.

Nützliche Links im Bereich Logistik:

- Der [Lkw-Maut-Fahrleistungsindex](#) kann wegen des engen Zusammenhangs zwischen der konjunkturellen Entwicklung und dem Verkehr von Lastkraftwagen auf deutschen Straßen frühe Hinweise zur Konjunktorentwicklung geben. Der Index wird 15 Tage nach Ablauf des Monats aktualisiert. Der zuletzt veröffentlichte Wert für August 2019 zeigt einen Rückgang um rund 4 Prozentpunkte gegenüber August 2018.
- Zudem ist der [RWI/ISL Containerumschlag-Index](#) ein Indikator des Welthandels. Er ist ebenfalls früh verfügbar und nutzt die Tatsache, dass der internationale Warenverkehr nach wie vor im Wesentlichen per Containerschiff abgewickelt wird. Wie das RWI-Leibniz-Institut in seiner aktuellen Pressemitteilung berichtet, ist dieser Index trotz der aktuellen Handelskonflikte im Aufwärtstrend. Zu berücksichtigen ist, dass z.B. Kraftfahrzeuge,

deren Exporte derzeit schwach sind, nicht in Containern transportiert werden und daher nicht in den Index eingehen.

- Aktuelle [Pegelstände](#) der Binnenwasserstraßen sind auf der Webseite der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes abzurufen.

Ausblick auf das 4. Quartal 2019

Allgemeine weltwirtschaftliche Situation

Die Aussichten für den globalen Handel haben sich aufgrund der geopolitischen Lage und von Handelskonflikten erneut verschlechtert. Zu den größten Risiken zählen langfristig höhere Handelszölle zwischen den Vereinigten Staaten und China, zusätzliche Zölle auf den Handel zwischen den USA und der Europäischen Union sowie eine stärkere Konjunkturabkühlung in China. Die Gefahr eines harten Brexits ist noch nicht gebannt. Neue Störfaktoren wie die Angriffe auf saudische Ölanlagen kommen hinzu. Eine Prognose für das 4. Quartal ist daher schwierig.

Wettbewerbsdruck auf die Stahlindustrie verstärkt sich

Wegen der Zollmauern in Amerika weichen Produktionsländer auf den vergleichsweise offenen europäischen Markt aus. Überkapazitäten und niedrige Verkaufspreise wegen einer schwächeren Konjunktur belasteten die Ergebnisse der Stahlproduzenten. Hohe Energiekosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Stahlwerke. Einige Hersteller reagieren bereits mit Kurzarbeit.

Ausblick für den Schrottmarkt

- Schrottzulauf und Schrottbedarf auf niedrigem Niveau.
- Gießereiindustrie kündigt teilweise Kurzarbeit im 4. Quartal an.
- Der Stahlschrott-Außenhandelsüberschuss der ersten sieben Monate 2019 wird sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen.
- Die geringere Expansion der Weltwirtschaft wird auch im 4. Quartal anhalten.
- Kurzfristige Impulse von den Schrott-Exportmärkten eher unwahrscheinlich.
- Stahlschrott wird im Zuge der Klimadiskussion immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und an Bedeutung und Wertschätzung als umweltfreundlicher Recyclingrohstoff gewinnen.